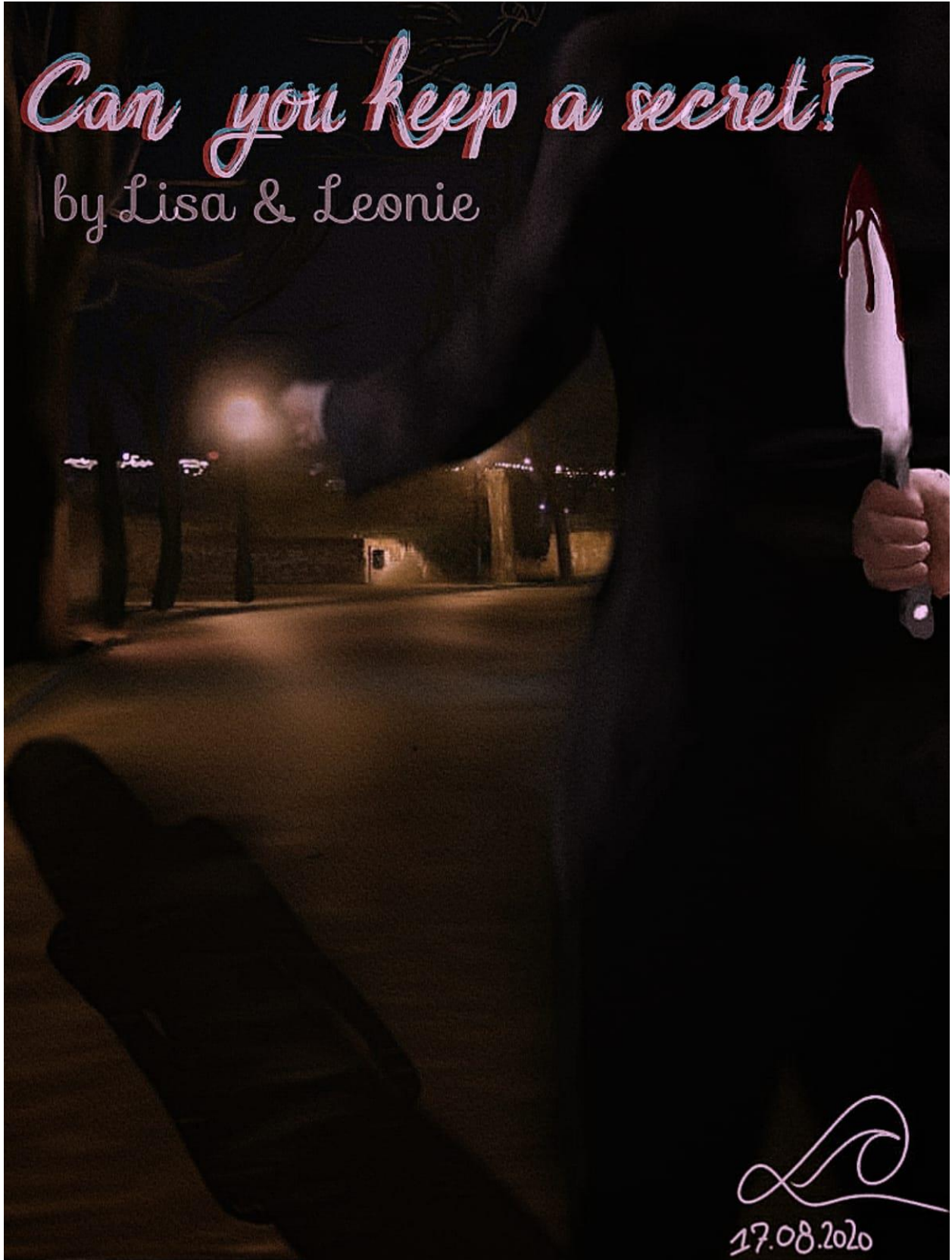


# *Can you keep a secret?*

by Lisa & Leonie



*L*  
17.08.2020

# Prolog

In den leeren Straßen war es still, keine Menschenseele weit und breit zu sehen. Bis auf den blassen Mond, der sich an manchen Stellen durch die Wolken bahnte, erhellten nur ein paar Laternen die Wege. Bis auf das leichte Wiegen der Blätter im Wind, bewegte sich nichts. Kein Mensch, der sich in dieser Stadt auskannte, würde um diese Uhrzeit alleine aus dem Haus gehen. Und dennoch rollte ein silbernes Auto in die Richtung eines relativ kleinen, einfach gehaltenen Hauses. Als sich die Türen des Fahrzeuges öffneten, ließen sich zwei dunkel gekleidete Personen erkennen. Eine erwachsene, blond gefärbte Frau und ein ziemlich jung aussehender, schwarzhäariger Mann. Beide sahen müde aus und hatten Gepäck bei sich. Nachdem sie mit den ganzen Koffern und Taschen das Haus betraten und endgültig in diesem verschwanden, schlug die Tür zu und durchbrach somit für einen kurzen Moment die fast schon geisterhafte Stille.

Und noch bemerkte niemand, wie sich ab diesem Moment das Leben vieler Menschen drastisch verändern würde.

Nur wegen dieser einen Entscheidung.

# Kapitel 1

Das laute, unbarmherzige und von allen gehasste Klingeln des Weckers riss Ethan aus dem Schlaf. Noch im Halbschlaf streckte er den Arm aus und tastete mit seiner Hand nach dem blöden Ding, bis er es schließlich mit einem müden Seufzen ruhig stellte. Gähnend und sich leicht streckend versuchte er, komplett wach zu werden und nicht sofort wieder einzuschlafen. Der Umzug war anstrengend gewesen und er hatte in seinem Leben bestimmt noch nie so viele Umzugskartons getragen. Seine Tante hatte gefühlt ihre ganze Wohnung mitgenommen und wer musste ihr ganzes Zeug am Ende tragen? Aber er nahm es ihr nicht übel, schließlich kümmerte sie sich ständig um ihn und er sah sie schon fast als eine Ersatzmutter oder so an. Das, was ihm mehr Sorgen bereitete, war die neue Schule. Auch wenn die Schüler dort nichts über seine Vergangenheit wussten, saß die Angst trotzdem fest verwurzelt. Er wollte auf gar keinen Fall das gleiche wie auf seiner alten Schule erleben. Denn dort war es von bösen Blicken bis hin zu Morddrohungen gegangen. Aber jetzt hatte er die Chance, neu anzufangen und die wollte er unbedingt nutzen, um seine Vergangenheit endlich hinter sich zu lassen.

Nachdem Ethan sich fertig angezogen hatte, musterte er sich nochmal kurz im Spiegel. Er hatte sich für eine schwarze skinny-Jeans und ein lockeres weißes Oberteil entschieden, um einen guten ersten Eindruck zu hinterlassen. Er konnte sich nicht daran erinnern, jemals so nervös gewesen zu sein und erwischte sich sogar dabei, wie er vor Aufregung an seinen Fingernägeln kaute.

"Ethan?", rief plötzlich eine weibliche Stimme. Kurz danach ging auch schon die Tür auf und seine Tante streckte ihren Kopf in sein Zimmer. "Schätzchen, bist du fertig?", fragte sie sanft und Ethan bemerkte wie sie ihn musterte, woraufhin sich ein sanftes Lächeln auf ihre Lippen schlich. Sie trat nun ganz ein, schloss die Tür hinter sich und kam auf ihren Neffen zu. Erwartungsvoll sah dieser sie an, wobei sein Blick fragend wurde, als sie seine Hände nahm. "Hör zu, du siehst toll aus und du wirst das alles rocken, okay?"

Bei diesen Worten musste Ethan nun ebenfalls lächeln. Seine Tante merkte einfach sofort was mit ihm los war und dafür liebte er sie. "Aber Tante Luna..was ist, wenn sie mich hassen?", fragte er unsicher, doch sofort brachte sie ihn mit einer knappen Handbewegung zum schweigen. "Sie werden dich lieben, kapiert? Wer es nicht tut, ist entweder blind oder einfach dumm. Auch wenn du es vielleicht selbst nicht siehst, du bist wunderbar. Verstanden?"

Ergeben seufzte der Schwarzhaarige und sah seine Tante dankbar an. "Was würde ich nur ohne dich tun? Danke, Tante Luna", flüsterte er und zog sie in eine warme und feste Umarmung.

Nach einer Weile löste sich die Blonde wieder und wischte sich eilig mit der Hand über ihre verräterisch glänzenden Augen. "Ist ja gut und jetzt beeil dich, sonst kommst du noch zu spät"

Ethan grinste glücklich, schnappte seine Tasche und eilte nach unten, um sich die Schuhe anzuziehen. Während er letzteres tat hörte er Schritte, die näher kamen und sah hoch zu seiner Tante, die ihm nachgegangen war. Er öffnete die Tür und machte sich mit einem "Bis nachher, Tante Luna!" auf den Weg Richtung seiner neuen Schule. Seine Tante hatte ihm beschrieben wo er lang musste, da es nach ihrer Aussage zu Fuß nur 5 Minuten dauerte. Und sie hatte Recht. Es dauerte nicht lange und schon stand Ethan vor dem großen Schultor, was die Schüler in den Schulhof strömen ließ. Mit großen Augen sah er sich um, doch niemand schenkte ihm große Beachtung. Alle gingen einfach an ihm vorbei, was ungewohnt für den Jungen war. Keine bösen Blicke, keine abwertenden Bemerkungen. Er mochte es

jetzt schon auf der neuen Schule. Fröhlich grinsend setzte er sich endlich in Bewegung, auf den Eingang zu, wo alle Schüler hingingen. Da er aber vorerst ins Sekretariat musste, sah er sich in der Menschenmenge um und sprach dann schließlich einfach einen Jungen in seiner Nähe an. "Hey, ich bin neu hier. Könntest du mir vielleicht helfen?"

Als sich der fremde Junge zu Ethan umdrehte, fielen diesem zuerst seine in einem leichten Rosa gefärbten, kurzen Haare auf, welche er überrascht betrachtete: denn auf seiner alten Schule hätte sich so etwas niemand getraut. Dort wäre so jemand die ganze Zeit fertiggemacht und als schwul/Schwuchtel bezeichnet worden. Ob sein Gegenüber hier wohl auch gemobbt wurde? Aber er sah so selbstbewusst aus. Der Junge war kleiner als Ethan, weshalb er zu dem Schwarzhaarigen ein wenig hinaufschauen musste. Dennoch erschien ein breites, freundliches Lächeln auf dem Gesicht des Rosahaarigen.

"Ahh, ein Neuer. Ich bin Tony. Wenn du Hilfe brauchst, kannst du dich immer an mich wenden" Tony war ihm sofort sympathisch und erfreut darüber, anscheinend schon einen Freund gefunden zu haben, grinste Ethan.

"Ethan", stellte er sich ebenfalls vor. "Kannst du mir helfen, das Sekretariat zu finden?"

Eilig nickte der Kleinere, froh darüber helfen zu können und deutete in eine Richtung.

"Da lang. Und dann-", er hielt inne und dachte kurz nach. "Ach weißt du was, komm einfach mit" Ethan musterte Tony amüsiert und gleichzeitig verwundert über seinen Enthusiasmus und seine stürmische Art. Denn da war der Rosahaarige schon losgegangen. Dafür, dass er kurze Beine hatte, war er ziemlich schnell. Ethan musste sich etwas anstrengen, um Tony einzuholen, lief aber schließlich sich neugierig umsehend neben dem Jungen, der ununterbrochen redete, her.

"In der Mittagspause kannst du übrigens bei uns am Tisch sitzen, ich bin sicher der Rest hat nichts dagegen."

Erleichtert darüber nickte Ethan und bemerkte wie sie vor einer Tür anhielten. An der Seite war ein Schild mit der Aufschrift "Sekretariat" und Tony öffnete die Tür. Als die beiden eintraten, entdeckte Ethan ein Mädchen mit langen blonden Haaren, das mit der Sekretärin sprach. Er sah zwar ihr Gesicht nicht, vermutete aber dass sie sich über etwas aufregte.

"Es muss doch eine Möglichkeit geben, den verdammten Kurs zu wechseln! Bitte, ich flehe Sie an, ich kann so nicht arbeiten!"

"Tut mir Leid, Miss Gray, aber ich kann Ihnen nicht helfen, alle Plätze sind belegt."

"Na schön. Dann muss ich das wohl weiterhin ertragen."

Sie warf schnippisch ihre Haare zurück und drehte sich nun zum ersten Mal um. Sie hatte ein schönes Gesicht, vor allem ihre grünbraunen Augen und die rosigen Wangen stachen positiv heraus, aber irgendwie kam sie ihm bekannt vor, was den Schwarzhaarigen dazu brachte sie nachdenklich anzustarren. Arrogant musterte sie Ethan und stolzierte dann an ihm und Tony vorbei. Als die Tür zufiel, warf der Schwarzhaarige dem anderen einen fragenden Blick zu. Dieser jedoch zuckte nur mit den Schultern.

"Wahrscheinlich hat sich Elijah wieder von ihr getrennt"

## Kapitel 2

Nachdem alles mit der Sekretärin geklärt war und Ethan seinen Stundenplan bekommen hatte, begleitete Tony ihn zu seiner ersten Stunde, da sie sowieso zum gleichen Raum mussten.

"Die beiden sind das bekannteste Paar dieser Schule, allerdings trennt sich Elijah immer wieder von Loreen, weil ihr wieder irgendetwas nicht passt. Und maximal 5 Tage später sind sie wieder zusammen. Halt dich einfach von den beiden fern, dann belästigen sie dich auch nicht. Vor allem Loreen", erzählte der Kleinere auf dem Weg. Der Schwarzhaarige nickte, war in Gedanken jedoch nur halb dabei. Er dachte darüber nach, dass ihm diese Loreen, so wie die Namen des Paares so bekannt vorkamen. Er wusste nicht woher und warum, weshalb er sich den Kopf darüber zerbrach.

"...und auch wenn er manchmal ziemlich mürrisch sein kann, sie werden dich bestimmt alle mögen. Äh..Ethan? Hörst du zu?"

Als der Angesprochene seinen Namen hörte, wurde er aus seinen Gedanken gerissen.

"Hm? Was?"

Tony verdrehte die Augen, musste aber grinsen. "Du bist echt unglaublich. Egal, komm jetzt"

Der Rosahaarige zog ihn in einen Klassenraum, wo die Schüler sich schon lautstark unterhielten. Doch als die beiden ein paar Schritte taten, drehten sich nach und nach alle Köpfe zu ihnen und sie verstummten. Neugierige Augen musterten den Neuen, der nur schüchtern zu Boden sah. Er hasste es, im Mittelpunkt zu stehen. Gerade als Tony ihn weiterziehen wollte, kam der Lehrer in die Klasse und sah verwundert zwischen den beiden Schülern hin und her, blieb dann jedoch mit dem Blick bei dem Schwarzhaarigen hängen.

"Oh, Sie sind Ethan Clarkson, oder? Mr. White, setzen Sie sich. Und Mr. Clarkson, warten Sie mal kurz hier vorne."

Der Kleinere nickte brav, warf Ethan kurz einen aufmunternden Blick zu und setzte sich dann auf seinen Platz hinten. Sein einziger Nachbar war ein Junge mit, in einem intensiven rot, gefärbten Haaren, der den Rosahaarigen freundlich breit angrinste zur Begrüßung. Während Ethan unsicher dort stehen blieb wo er war, lief der Lehrer hinter das Pult und stellte seine Tasche daneben ab.

"Guten Morgen, liebe Schüler."

"Guten Morgen, Mr. Johnson."

"Wie ihr schon bemerkt habt, haben wir ab heute einen neuen Schüler bei uns. Ethan, möchten Sie sich kurz vorstellen?"

Der Angesprochene spürte wie sein Herz in seiner Brust pochte, als alle Blicke sich wieder auf ihn richteten. Er schluckte nervös und sah sich kurz in der Klasse um.

"Eh..also..ich bin Ethan äh Clarkson und..ähm..gerade hergezogen?"

Am liebsten hätte er sich selbst geohrfeigt für seine ständige Nervosität und Aufregung. Der Schwarzhaarige war Mr. Johnson mehr als dankbar dafür, dass er ihn erlöste.

"Eh..nun..gut, dann setzen Sie sich doch neben Mr. White in die letzte Reihe, Sie scheinen sich ja schon zu verstehen."

Als Ethan sich mit zittrigen Beinen auf seinem neuen Platz niederließ, wäre er bei den ganzen Blicken am liebsten im Erdboden versunken. Doch plötzlich spürte er Tonys Hand auf seiner Schulter.

"Geht es dir gut? Du sahst so aus als würde dich jemand umbringen wollen oder so"

Der besorgte Blick des Rosahaarigen machte es nicht besser und er wurde vor Scham ein wenig rot. Bevor er etwas erwidern konnte, machte sich der rothaarige neben Tony bemerkbar.

"Hallo 'Ethan äh Clarkson', ich bin Jack und es freut mich dich kennenzulernen"

Seine weißen Zähne blitzten bei seinem fröhlichen Grinsen auf, was ihn unglaublich sympatisch aussehen ließ. Ethan lachte nur verlegen bei dem Scherz.

"Ähm..freut mich auch, denke ich?"

Tony grinste, schlug Jack jedoch spielerisch gegen die Schulter.

"Jaaack, mobb den armen Jungen doch nicht. Du vertreibst ihn ja noch"

Sie lachten zusammen, bis Mr. Johnson sie ermahnte, ruhig zu sein. Ethan versuchte wirklich, sich auf den Unterricht zu konzentrieren, allerdings war das nicht so einfach mit zwei neuen Freunden, die es liebten zu reden. Trotzdem wusste er wie viel Glück er hatte, direkt zwei nette Leute kennengelernt zu haben, die ihm halfen und war auch sehr glücklich darüber. Doch auf einmal verschwand sein Lächeln. Obwohl sich schon längst alle Schüler wieder der Tafel zugewandt hatten, spürte Ethan plötzlich deutlich einen durchbohrenden Blick auf sich. Es war ein Blick, der ihm einen unangenehmen Schauer über den Rücken schickte, aber er traute sich nicht, sich umzusehen. Er hoffte, das Starren würde aufhören, doch bis zum Ende der Stunde behielt der Schwarzhaarige eine eiskalte Gänsehaut.

"Ethan, komm, du musst die anderen kennenlernen"

Ethan konnte nur noch schnell seine Tasche schultern, da wurde er schon von Tony mitgezogen. Es war mittlerweile Mittagspause und die drei Jungen auf dem Weg zur Mensa. Sie redeten dabei über Gott und die Welt und Ethan hatte das Starren im Unterricht längst vergessen.

"Geht schonmal vor, ich muss vorher kurz auf die Toilette", sagte Jack plötzlich, winkte den anderen beiden kurz zu und verschwand dann. Tony zuckte nur mit den Schultern und ging weiter. Irgendwann blieben sie vor einer breiten Tür stehen und der Rosahaarige grinste.

"Da wären wir. Versuch am besten, nicht zu geschockt auszusehen"

Bevor Ethan fragen konnte, was er damit meinte, öffnete Tony die Tür. Die Augen des Schwarzhaarigen wurden groß. Die Mensa war riesig. Also wirklich riesig. Aber vor allem waren so viele Schüler dort. Auf seiner alten Schule aßen die meisten entweder zu Hause oder irgendwo auf dem Schulhof. Allerdings waren hier so gut wie alle Tische besetzt. Lange konnte der Schwarzhaarige darüber jedoch nicht staunen, denn da schob ihn Tony schon weiter. Der Rosahaarige steuerte auf einen Tisch zu, an dem ein schwarzhaariger Junge saß, der lustlos in seinem Essen herumstocherte. Dieser schaute auf, als Tony sich gegenüber von ihm setzte und Ethan auf den Platz neben sich zog. Der fremde Junge hatte kühle blaue Augen, die den Neuen ausdruckslos musterten und dann argwöhnisch zu Tony sahen. Er öffnete den Mund, um etwas zu sagen, doch der Rosahaarige unterbrach ihn.

"Taylor, das ist Ethan. Er ist neu hier und gehört jetzt zu uns"

Sie tauschten einen bedeutungsvollen Blick und Taylor seufzte genervt.

"Hmhm"

"Wenn du ihn näher kennlernst, kann er echt liebenswürdig sein, glaub mir", raunte Tony Ethan amüsiert zu, wandte sich dann wieder an seinen Gegenüber.

"Wo ist Mark?"

"Krank"

"Warum hat er mir nicht Bescheid gesagt?"

Tony sah aus als würde er ein wenig schmallen und Ethan musste bei diesem Anblick belustigt grinsen. Plötzlich wurde neben Ethan ein Tablett gestellt und jemand setzte sich neben ihn.

"Wen hast du schon wieder angeschleppt, Tony?"

Als der Schwarzhaarige neben sich sah, weitete er überrascht die Augen.

"Der Neue heißt Ethan und er bleibt bei uns", antwortete Tony und betonte den letzten Teil des Satzes, was Ethan ein wenig verwirrte. Es war wohl ein Insider oder so, denn der Schwarzhaarige sah, dass Tony ein wenig rot geworden war.

"Na dann, ich bin Rose", wandte sich das Mädchen mit einem freundlichen Lächeln an Ethan. Sie hatte, in einem blassen violett, gefärbte Haare.

"Ein Mädchen?", hatte dieser nun auch endlich seine Stimme wiedergefunden. Plötzlich fingen ihre stechend grünen Augen an, Funken zu sprühen.

"Was? Hast du ein Problem damit?"

Er schüttelte hastig den Kopf und hob abwehrend die Hände.

"Nein, nein. Ich habe ich nur gewundert. Auf meiner alten Schule gab es immer nur Mädchen und Jungs getrennt. Ein Mädchen alleine wäre mit so vielen Jungen zusammen dort untergegangen"

"Oh, wenn es irgendjemand in dieser Welt schafft, dieses Mädchen zum Schweigen zu zwingen oder sie zu unterdrücken, dann ist das 8. Weltwunder passiert", meinte Tony amüsiert.

"Pff, übertreib nicht, Zwerg"

Rose wuschelte ihm durch sein weiches Haar, woraufhin der Rosahaarige empörte Geräusche von sich gab.

"Lasst das, ihr kippt so noch was um", murrte Taylor und grinsend hörten die beiden auf.

Alle fingen an zu essen und sich dabei ein wenig zu unterhalten.

"Wo ist eigentlich Jack?", fragte Rose plötzlich.

"Er meinte er müsste no-", fing Tony an, wurde jedoch von Ethan unterbrochen.

"Da kommt er"

Der Schwarzhaarige sah von Jack zu einem zierlichen Mädchen, das seinen linken Arm umklammert hielt. Irgendetwas brachte Ethan dazu sie anzustarren. Sie sah kleiner als Tony aus - und das sollte was heißen. Ihre rotbraunen schulterlangen Haare hingen ihr ein wenig ins Gesicht und ihre leuchtend blauen Augen sahen sich nervös um.

"Wen hat der denn jetzt abgeschleppt?", bemerkte Taylor nüchtern, während Rose nur breit zu grinsen anfang.

Jack setzte sich neben Taylor und zog seine Begleitung sanft auf den Platz neben sich. Das junge Mädchen drückte sich an den Rothaarigen und schaute nur schüchtern auf den Tisch.

"Leute, das ist Zoey", stellte Jack sie vor und legte einen Arm um ihre Schulter. Rose lehnte sich begeistert ein wenig vor.

"Endlich. Ein Mädchen. Also ich meine, ihr seid auch ganz okay, aber manchmal muss man einfach über Mädchensachen reden und das versteht ihr nicht."

"Aber warum denn? Ich wette, ich weiß eine Menge, Schätzchen", scherzte Tony mit einer verstellten hohen Stimme und warf seine imaginären langen Haare über die Schulter.

"Du bist echt bescheuert!", Rose lachte und gab ihm einen Klaps auf den Hinterkopf. Ethan sah wie Jack Zoey etwas ins Ohr flüsterte und ihr vermutlich dabei die anderen vorstellte. Blinzelnd schaute das Mädchen hoch und begegnete Ethans Blick. Dieser lächelte ihr aufmunternd zu und zaghaft erwiderte sie es. Und da wusste Ethan, warum er nicht aufhören konnte, das süße Mädchen anzustarren. Sie sah genau so aus wie die kleine Schwester, die er sich immer gewünscht hatte.

## Kapitel 3

Als auch die letzte Stunde vorbei war und die Schulklingel dies verkündete, packte Ethan erleichtert seine Sachen ein. Auch wenn er glücklich über diese ganzen Bekanntschaften war, war es echt anstrengend. Da er auf seiner alten Schule keine richtigen Freunde hatte, war es für ihn ungewohnt und erschöpfend so viel mit anderen zu reden und zu lachen. Er hatte erfahren, dass Zoey mit Jack zusammen war und sie sich wohl das erste mal vor einem Monat zufällig in der Bibliothek getroffen haben. Sie war sehr schüchtern und zurückhaltend, weshalb sie sich vorher nicht getraut hatte mit Jack an ihren Tisch zu kommen. Zudem war sie die Jüngste, danach kam Ethan. Taylor hatte nicht viel gesprochen, aber nach Tonys Aussagen war er immer so mürrisch, hatte allerdings auch eine weiche Seite. Dass Taylor diese selten zeigte, dürfte wohl klar sein. Rose war wirklich etwas besonderes. Sie war sogar selbstbewusster als ein viele Jungs, die er kannte und Tony hatte ihm erzählt, dass sie sich für Gleichberechtigung und Menschenrechte interessiert.

*"Pass auf, sie ist oft eine kleine Feministin. Und sie hasst es, wenn man auf Schwächere losgeht. Ich wette, sie wird später Politikerin oder so", hatte Tony grinsend gesagt, woraufhin sich Rose beschwert hatte: "Politikerin? Vergiss es. Wenn dann Staatsanwältin"*

*Dann sind die beiden von Mr. Johnson ermahnt geworden, ruhig zu sein.*

Jack war die ganze Zeit auf Zoey konzentriert und hat sie mit sanften Küssen auf die Wange vom Gespräch abgelenkt, anstatt selbst teilzunehmen. Trotzdem hatte Ethan erfahren, dass er fast immer gut gelaunt war und andere ständig aufheiterte. Aber vor allem Tony zählte jetzt schon zu seinen Freunden. Er hatte ihm die Schule gezeigt und ihm alles erklärt. Der Kleinere war unglaublich hilfsbereit und vor allem mutig, auch wenn er auf dem ersten Blick nicht so aussah. Plötzlich wurde er aus seinen Gedanken gerissen und musste feststellen, dass er schon vor seiner Haustür stand. Gerade als er den Schlüssel herausgekramt hatte, ihn ins Schloss steckte und drehen wollte, wurde die Tür schwungvoll geöffnet. Bevor der Schwarzhaarige irgendwie reagieren konnte, wurde er von seiner Tante stürmisch umarmt. Schon löste sie sich wieder, legte eine Hand an seine Wange und musterte ihn besorgt. Als sie feststellte, dass es ihm gut ging, seufzte sie erleichtert und ließ ihn los.

"Freut mich auch dich zu sehen, Tante Luna", meinte Ethan amüsiert. Denn er war zu gut gelaunt, um traurig darüber zu sein, dass er wusste, warum sie so reagierte.

"Ach Ethan, wie sehr ich mir gewünscht habe, dass du einmal gesund und munter nach Hause kommst", murmelte sie nur und drückte ihn wieder fest an sich. Der Junge lächelte nur glücklich und erwiderte die Umarmung.

"Also erzähl, wie war es?", fragte seine Tante und biss ein Stück von ihrem Brot ab.

"Es ist so toll, Tante Luna! Niemand schaut mich doof an und alle sind nett zu mir. Und ich habe sogar schon mega viele neue Freunde kennengelernt", erzählte Ethan aufgeregt mit leuchtend grünen Augen und fuchtelte dabei mit seinem Messer herum. Sie lächelte liebevoll und ihre Augen leuchteten mindestens genauso hell wie seine.

"Siehst du, Schatz, ab jetzt wird alles besser"

Nach dem Essen half Ethan seiner Tante beim Abräumen und ging dann hoch in sein Zimmer. Als er sein



Handy anschaltete, sah er, dass er Nachrichten bekommen hatte. Überrascht riss er die Augen auf. Es waren zum ersten mal Nachrichten, die nicht von seiner Tante kamen. Tony hatte ihm geschrieben und er wurde zu einer Gruppe hinzugefügt.

**Tony**

*Hab dich zu unserer Gruppe hinzugefügt ^^  
Ach ja, die Nummer, die du noch nicht kennst, ist Mark*

Nachdem er dem Rosahaarigen mit einem "Danke!" geantwortet hatte, ging er auf den Gruppenchat.

**Die 7 Idioten**

**Tony** hat **Dich** hinzugefügt

**Tony** hat **Zoey** hinzugefügt

**Tony** hat den Betreff von "Die 5 Idioten" zu "Die 7 Idioten" geändert

+49\*\*\*\*\*

*Wer ist das?*

**Tony**

*Ethan ist neu hier und Zoey ist mit Jack zusammen  
Du lernst sie kennen, wenn du wiederkommst  
Und dann kannst du mir auch erklären, warum du mir nicht Bescheid gesagt hast, dass du krank bist.*

+49\*\*\*\*\*

*Ohoh*

**Rose**

*Wie lang bist du noch krankgeschrieben?*

+49\*\*\*\*\*

*Wenn Tony seine Warnung wahr macht, bis zum nächsten Schuljahr*

**Rose**

*Mark 😊*

+49\*\*\*\*\*

*Ist ja gut, ich bin morgen wieder da*

**Jack**

*Wollen wir uns dann morgen alle nach der Schule treffen? Ich und Zoey könnten.*

**Tony**

*Also ich hab Zeit*

**Taylor**

*Ich auch*

**Rose**

*Ich werde es vermutlich schaffen*

**+49\*\*\*\*\***

*Habe ich eine Wahl?*

**Tony**

*Nein.*

*Ethan, was ist mit dir?*

Erschrocken blinzelte Ethan, als er seinen Namen las. Er war eigentlich kein Fan von Gruppenchats, da er es nicht gewohnt war. Antworten musste er aber trotzdem. Hoffentlich klang es nicht lächerlich.

## **Die 7 Idioten**

**Du**

*Gerne, ich hab Zeit!*

**Jack**

*Perfekt*

Der Schwarzhaarige freute sich darüber, eine Verabredung mit seinen neuen Freunden zu haben und war jetzt schon aufgereggt. Nachdem er eine Weile etwas am Handy gemacht hatte, sah er auf die Uhr und beschloss, schlafen zu gehen. Als er sich fertig gemacht hatte und im Bett lag, ließ er den Tag nochmal Revue passieren. Wenn er so darüber nachdachte, war das der beste Tag in seinem Leben gewesen. Er konnte sein Glück immer noch nicht fassen. Alles war so perfekt..fast schon zu perfekt. Grinsend starrte er an die Decke.

Plötzlich vibrierte sein Handy und kündigte eine neue Nachricht an. Verwundert verzogen sich die Augenbrauen des Jungen und er nahm sein Handy in die Hand. Die Nachricht war von einer fremden Nummer, also drückte er zögernd drauf.

**+49\*\*\*\*\***

*Ich weiß, was du getan hast. Ich weiß alles über dich, Ethan Clarkson. Du bist widerlich. Ich meine, deine eigene Mutter? Ernsthaft? War sie so schrecklich? Glaub mir, ich meine es ernst. Wenn du nicht willst, dass die ganze Schule es erfährt, würde ich das tun, was ich sage.*

# Kapitel 4

Jeder Mensch hat Geheimnisse. Seine eigenen kleinen Schätze, die er lieber bewahren möchte. Allerdings gibt es auch diese großen Schätze, bei denen wäre es besser, man behielt sie für sich. Aber am schlimmsten sind solche, die weder klein, noch Schätze sind. Eher so eine Last, die man sich - bewusst oder unbewusst - selbst auferlegt hat und die einem dann auf eine gefährliche Art zum Verhängnis wird. Auch Ethan hatte ein Geheimnis. Seine große Last auf seinen jungen Schultern, die er nicht mehr loswurde.

Und jetzt mal ehrlich. Man kann so lange vor seinen Problemen weglaufen wie man will. Irgendwann holen sie einen ein und dann ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis man daran zerbricht.

Die grünen Augen des Schwarzhaarigen wurden größer mit jedem Wort, das er las. Eigentlich musste diese Nachricht nicht viel heißen, das konnte schließlich jeder behaupten, trotzdem packte ihn die Angst wie eine eisige Klaue. Das Gefühl wurde schlimmer, als die Person auch noch ein Video schickte. Noch nicht ganz alles realisierend drückte er mit zitternden Fingern auf das Video.

Wer auch immer das alles filmte, wackelte ziemlich mit der Kamera und es war ganz klar nachts, was es nicht unbedingt besser machte. Das erste, was man sah, war das Gesicht einer Frau. Ihr Gesicht sah blass und leblos aus und es wurde von hellen blonden Strähnen umrahmt. Der Blick ihrer smaragdgrünen Augen ging in die Leere. Dann wurde die Kamera geschwenkt und man sah neben ihr liegen einen schwarzhaarigen Jungen. In seiner Hand ein blutbeschmiertes Messer. Der Kameramann ging näher zu dem Jungen und man sah sein Gesicht nun ganz klar und deutlich. Dann endete das Video.

Wenn Ethan die Situation vorhin schon nicht realisieren konnte, konnte er es jetzt erst recht nicht. Denn er hatte den Jungen und die Frau sofort erkannt. Es fühlte sich alles an wie ein Traum. Ein sehr fieser Alptraum. Doch dann spürte er auch schon, wie die Panik in ihm aufstieg und sein Atem schneller wurde. Sein Herz pochte so heftig, dass er fürchtete, es würde ihm aus der Brust springen. Nasse, salzige Tränen liefen ihm über die Wange und er presste die Hand vor den Mund, um nicht zu schreien oder schluchzen. Denn seine Tante durfte das alles auf keinen Fall mitbekommen. Der Junge war komplett überfordert mit den ganzen Emotionen. Verzweiflung, Panik, Angst, Schuld, Trauer, Wut, Verlust, Sehnsucht. Alles auf einmal. Es war zu viel, es schien ihn zu zerreißen. Aber er musste ruhig bleiben. Also atmete er tief ein. Und dann wieder aus. Ein, aus, ein, aus. Was er nun tun sollte? Das wusste er nicht. Sollte er antworten? Es einfach vergessen? Auch die restliche Nacht half das Nachdenken darüber nicht, denn als sein Wecker klingelte, hatte er immer noch keine Antwort. Er hatte noch nichtmal bemerkt, dass es so spät (oder früh) war, bis das Geräusch ihn aus seinen Gedanken riss. Erschrocken hievte er sich aus seinem Bett. Eigentlich hatte er keine Wahl. Er musste einfach normal weiter machen, bis er wusste was er wegen der Nachricht unternehmen sollte. Aber eines war klar: er musste sich mit seiner Entscheidung beeilen. Denn nicht nur die Schule könnte alles sehen, sondern die Polizei bekam vielleicht auch dadurch ihre fehlenden Beweise. Schwer schluckend schleppte sich der Junge ins Bad und machte sich fertig für den Tag. Er schaffte es, die Augenringe ein bisschen zu überschminken und in sein Gesicht ein wenig Farbe zu bringen. Dann sah er in den Spiegel, versuchte sich an einem Lächeln und ging runter zu seiner Tante, die schon den Tisch deckte. Als sie ihren Neffen entdeckte, lächelte sie ihm liebevoll zu. "Na, wie geht es dir heute, Schätzchen?"

"Super, Tante Luna. Ich freu mich schon"

Anscheinend bemerkte sie nichts, denn sie gab ihm nur kurz einen Kuss auf die Stirn und setzte sich dann an den gedeckten Tisch.

Auf dem Weg zur Schule hatte er immer noch keine Lösung gefunden. Vielleicht sollte er es endlich jemandem anvertrauen? Aber was ist, wenn derjenige ihn dann hassen oder verabscheuen würde? Das könnte er nicht ertragen. Viel Zeit blieb ihm nicht mehr, denn als er aufschaute, sah er das Schultor vor sich. Da er nicht wusste, was er tun sollte, blieb ihm nichts anderes übrig als erstmal weiter so zu tun als wäre alles gut. Dabei zerbrach eigentlich gerade alles. Alles würde von vorne losgehen. Wie naiv es von ihm war zu denken, dass nach 5 Jahren endlich alles vorbei sein könnte. Genau wo er dachte, der Alptraum wäre zu Ende, ging er von vorne los. Es war wie ein endloser Teufelskreis. Es war frustrierend. Plötzlich riss ihn die Schulklingel aus seinen Gedanken und eilig bewschleunigte er seine Schritte. Als er jedoch den Haupteingang erreichte, spürte er wie etwas auf seinen Rücken sprang und die Arme um seinen Hals schlang. Ächzend taumelte der Schwarzhaarige durch die Überraschung ein wenig nach vorne, konnte aber verhindern, auf dem Boden zu landen.

"Woah, du bist ja echt stark", kicherte das etwas auf seinem Rücken, was sich als Tony herausstellte.

"Und du bist verrückt", keuchte Ethan amüsiert.

"Mag sein", der Schwarzhaarige hörte heraus, dass der andere grinste.

"Und jetzt beeil dich, Ethy, sonst kommen wir zu spät"

"Ethy?", Ethan lachte, gehorchte aber und setzte sich in Bewegung.

Der Rosahaarige schaffte es, dass Ethan wenigstens für ein paar Sekunden seine Probleme vergaß.

Vor dem Klassenzimmer sprang Tony von seinem Rücken und öffnete die Tür. Alle Schüler saßen schon auf ihrem Platz und sahen zu den beiden. Ethan hatte kurz Angst, dass das Video schon der ganzen Schule geschickt wurde und bekam Panik, versuchte sich dann aber wieder zu beruhigen. Denn das war ziemlich unwahrscheinlich.

"Mr. White und Mr. Clarkson. Geben Sie keinen Ton von sich, sondern setzen Sie sich einfach auf Ihre Plätze. Sie haben den Unterricht schon genug unnötig gestört", Mr. Johnson bedachte die beiden mit einem strengen Blick.

Brav nickten die beiden und begaben sich stumm auf ihre Plätze neben Jack, der Tony zugrinste und sich dann an Ethan wandte.

"Hey Ethan, wie geht's dir?"

Der Angesprochene zwang sich zu einem Lächeln.

"Gut, danke. Dank euch habe ich mich hier schon super eingefunden"

"Mr. Clarkson", ertönte plötzlich die Stimme von Mr. Johnson.

"Kommen Sie doch bitte nach vorne an die Tafel. Da Sie so gut aufgepasst haben, können Sie diese Aufgabe doch bestimmt lösen, nicht wahr?"

Ethan bekam große Augen und schluckte schwer. Sein Herz fing an wie wild zu schlagen und er bekam schwitzige Hände. Er hatte es schon immer gehasst, nach vorne zu gehen. Tony klopfte ihm mitleidig auf die Schulter, was ihn wieder in die Realität brachte. Sofort stand er auf und ging versteift zur Tafel, während er versuchte seine zitternden Beine unter Kontrolle zu bekommen. Vorne angekommen nahm er die Kreide und las sich die Aufgabe durch. Und in dem Moment wünschte er sich, er hätte aufgepasst. Er wusste die Antwort nicht. Hilfesuchend drehte er sich ein wenig nach hinten und sah Tony, der unauffällig gestikuliert. Ethan verstand, was er meinte und schrieb etwas an die Tafel. Dann trat er zurück und sah unsicher Mr. Johnson an.

"Mal sehen..das ist richtig. Danke, Mr. Clarkson, setzen Sie sich wieder"

Erleichtert atmete der Schwarzhaarige aus und ging schnell wieder zurück zu seinem Platz. Er sah dankbar zu Tony, der ihm nur grinsend eine Hand hinhielt. Schmunzelnd schlug Ethan ein.

Erneut waren Jack, Ethan und Tony auf dem Weg zum Mittagessen, während Tony wild gestikulierend schnaubte.

"Wenn der heute wieder nicht da ist, bringe ich ihn höchstpersönlich um, das sag ich euch. Wie soll ich ohne ihn Mathe überleben?", der Rosahaarige seufzte theatralisch.

"Ich unterbreche dich zwar ungerne, aber - so nett wie ich bin - habe ich mich dazu bereiterklärt, Zoey von ihrem Kurs abzuholen, also muss ich jetzt los", meinte Jack plötzlich.

Tony seufzte erneut dramatisch. "Bis gleich, du Kasanova"

In der Mensa angekommen lief Tony so schnell zum Tisch, dass Ethan Schwierigkeiten damit hatte, mit ihm mitzuhalten. Rose und Taylor saßen schon essend am Tisch, während Rose dem Schwarzhaarigen etwas erzählte. Ethan setzte sich neben die Violetthaarige, die ihn daraufhin kurz lächelnd begrüßte. Dann wanderte sein Blick zu Tony, der mit verschränkten Armen stehen geblieben war.

"Ich glaub es nicht. Er ist tatsächlich nicht da", schmollend setzte er sich nun doch hin und stützte den Kopf auf seine Hände. Taylor lehnte sich auf seinem Stuhl zurück.

"Du kennst ihn doch"

Bevor Tony etwas erwidern konnte, ertönte von hinten etwas, dass sich wie ein "buh!" anhörte und zwei Hände legten sich ohne Vorwarnung auf die Schultern des Rosahaarigen. Rose, Tony und Ethan zuckten alle zusammen, während Taylor nur grinste. Die drei drehten sich um und Ethan entdeckte einen grinsenden Jungen mit kurzen weißen Haaren, die ihm leicht im Gesicht hingen. Tony sprang sofort auf und stellte sich mit verschränkten Armen vor diesen, während er versuchte, seine Freude zu verstecken. Der Weißhaarige hob abwehrend die Hände hoch.

"Bitte nicht schlagen"

Tony machte einen abwertenden Laut, umarmte den Jungen aber.

"Mach das nicht nochmal, du Idiot. Als dein bester Freund muss ich es wissen, wenn du nicht zur Schule kommst"

"Du bist so eine Drama Queen"

Tony schlug ihm spielerisch gegen die Schulter und setzte sich dann wieder hin. Das war dann wohl Mark, vermutete Ethan. Der Weißhaarige setzte sich neben Taylor und begrüßte dann jeden am Tisch. Marks Blick blieb kurz bei Ethan stehen.

"Du bist dann vermutlich...Ethan?"

Der Schwarzhaarige nickte nur kurz und dann kamen auch schon Jack und Zoey.

Nach der Schule trafen sie sich wie versprochen im Park in der Nähe der Schule und Ethan schrieb seiner Tante noch rasch eine Nachricht, dass er später nach Hause kommen würde. Den ganzen Tag hatte er über die verwickelte Situation nachgedacht und hatte letztlich realisiert, dass er es seinen neuen Freunden sagen musste. Denn wenn sie es von dem Sender der Nachricht erfuhren, hätte er vermutlich keine Chance mehr, ihnen irgendetwas zu erklären. Im Park setzten sie sich alle unter einem großen Baum hin und unterhielten sich, Ethan allerdings blieb still. Er fragte sich, wie er das Gespräch anfangen könnte, als plötzlich Tony ihn aus seinen Gedanken riss.

"Hey, Ethan, ist alles gut? Du bist so komisch still heute"

Der Schwarzhaarige sah auf den Boden, da er wusste dass alle die Aufmerksamkeit auf ihn gerichtet

hatten.

"Naja..es gibt da etwas..das ich euch zeigen muss..", murmelte er und sah dann vorsichtig hoch. In den Gesichtern der anderen sah er pure Neugier.

"Also..das bist wirklich du..?"

Rose lehnte sich gespannt ein wenig vor, sah dennoch ziemlich geschockt und ängstlich aus, was Ethan ihr nicht übel nehmen konnte. Der Schwarzhaarige nickte nur und sah auf seine Hände.

"Krass", bemerkte Mark mit offenem Mund.

"Und...die Frau..?", meldete sich Zoey nun leise, die dicht neben Jack saß und sich an ihn drückte. Ethan atmete tief ein und seine Augen wurden ein wenig glasig.

"Meine..M..mutter", stotterte er nur und schloss die Augen. Niemand sagte mehr etwas, bis Jack die Stille durchbrach.

"Kann ich es nochmal ansehen?"

Ethan nickte und gab ihm sein Handy. Während der Rothaarige sich das Video ansah, spürte Ethan den Blick von Mark auf sich.

"Hast du sie wirklich...?", fragte der Weißhaarige vorsichtig, jedoch war vor allem Neugier in seiner Stimme. Ethan seufzte leise.

"Ich..ich weiß es nicht...Ich weiß nur noch, dass ich aufgewacht bin mit dem Messer in der Hand und meiner Mutter neben mir..mein Therapeut hat gesagt, dass viele Leute schmerzhafte oder traumatische Erinnerungen oft verdrängt und so Lücken entstehen."

Taylor sah den Schwarzhaarigen plötzlich ernst an.

"Denkst du wirklich, dass du deine eigene Mutter ermordet haben kannst?"

"Niemals..ich habe sie geliebt..wie gesagt, ich weiß nichts mehr"

Taylor verengte ein wenig die Augen, wandte sich dann jedoch an die anderen.

"Ich glaube nicht, dass er es war"

"Ich auch nicht", meldete sich Jack.

"Das Messer kann dir genauso gut jemand in die Hand gelegt haben. Und außerdem: was macht der Kameramann da und warum hat er das Video nicht zur Polizei gegeben, wenn du es warst? Ich denke er war es und will dich erpressen."

Zoey kuschelte sich ängstlich an Jack.

"Das hört sich gruselig an", meinte sie blinzeln.

Ethan war überrascht, dass sie zu ihm hielten und nicht glaubten, dass er es wirklich war. Das machte ihn fröhlich und er lächelte Zoey beruhigend zu.

"Schon gut, Zoey, du hast 6 Freunde bei dir, die dich beschützen"

Die Jüngste lächelte ihm schüchtern, aber auch dankbar zu.

"Wie sollen wir herausfinden, wer der Mörder ist. Und vor allem wo er ist?", fragte Tony nachdenklich. Plötzlich fing Jack an zu grinsen.

"Ich kenne da jemanden, der ein Talent dafür hat, Handys zu orten"

Zoey sah mit großen Augen zu ihrem Freund.

"Ein Hacker?"

"So kann man es auch ausdrücken, ja"

Ethan umarmte Jack stürmisch.

"Danke, danke, danke!"

Der Rothaarige klopfte ihm überrumpelt auf den Rücken.

"Kein Problem", erwiderte er lachend.

Der Schwarzhaarige löste sich von ihm und sah durch die Runde.

"Danke euch allen", sagte er lächelnd.

Diesmal mit einem echten Grinsen auf dem Gesicht begrüßte er seine Tante, die gerade dabei war, essen zu machen.

"Na, wie war es?", fragte sie ihren Neffen neugierig und lächelte ihm zu.

"Es war toll", antwortete er weiterhin fröhlich grinsend und setzte sich an den Tisch, nachdem er Jacke und Schuhe ausgezogen hatte. Während dem Essen erzählte der Schwarzhaarige seiner Tante ein wenig von seinen neuen Freunden und sie hörte gespannt zu. Doch plötzlich blieb es eine Weile still, bis das Grinsen des Jungen langsam verschwand. Nachdenklich stocherte er in seinem Essen herum.

"Tante Luna?"

"Ja, Ethan?"

"Glaubst du, dass ich Mama wirklich umgebracht habe?"

Luna sah überrascht zu Ethan, stand dann jedoch auf und umarmte ihn.

"Ethan, warum denkst du wieder darüber nach? Es ist doch fünf Jahre her"

"Bitte...antworte einfach"

Sie seufzte.

"Hör zu, Schatz, ich weiß wie sehr du Lilly geliebt hast und sie war eine wundervolle Mutter. Ich glaube nicht, dass du dazu fähig wärst sie umzubringen. Nicht absichtlich"

"Aber..ich weiß nichts mehr. Ich bin so verwirrt.."

"Warte kurz. Ich hätte dir das längst geben sollen"

Plötzlich stand sie auf und ging nach oben, um etwas zu holen. Nach einer Weile kam sie wieder herunter, mit einem Stoffhasen in der Hand, der offenbar schon einiges durchgemacht hatte. Sie hielt ihm Ethan hin.

"Erinnerst du dich?"

Der Schwarzhaarige bekam große Augen.

# Kapitel 5

"Ethan?"

*Als der Schwarzhaarige seinen Namen hörte, sah er auf.*

*"Ethan, komm rein, mein Schatz. Es wird schon dunkel und es ist Zeit fürs Abendessen"*

*Ethan legte die gelbe Schaufel zur Seite, mit der er Schnuffel eine Höhle gegraben hatte, und stand auf.*

*Er tapste in die Richtung der blonden Frau und rieb sich müde die Augen.*

*"Vergiss Bonnie nicht, mein kleiner"*

*Der Junge nickte hastig und rannte zurück, um den alten Hasen Bonnie zu holen. Ethan wurde auf seinen Stuhl gesetzt und Bonnie durfte auf dem Tisch sitzen. Während er aß, beobachtete er die blonde Frau.*

*"Mama?", nuschelte er beim Kauen.*

*"Ja, mein Schatz?"*

*"Ich hab dich ganz doll lieb"*

*Sie lachte und strich ihm liebevoll über den Kopf.*

*"Ich hab dich auch ganz doll lieb, mein kleiner. Und jetzt iss, sonst verpasst du noch deine Lieblingsserie"*

Es war 1:21, verriet ihm sein Wecker. Mit dem alten Stoffhasen im Arm lag er im Bett und konnte nicht einschlafen. Es klang zwar lächerlich, aber dieser Stoffhase war das einzige von seiner Mutter, das er noch hatte und deshalb war er momentan unglaublich wichtig für ihn. Aber wegen den ganzen Gedanken, die in seinem Kopf herumschwirrten, konnte er einfach nicht einschlafen. Seufzend setzte er sich mit dem Hasen auf, als er plötzlich eine Nachricht bekam. Sein Herz begann wie wild zu pochen und er bekam schwitzige Hände. Was wenn das wieder die unbekannte Nummer war? Er hielt gespannt den Atem an als er langsam sein Handy nahm und es anschaltete. Erleichtert atmete er wieder aus. Es war nur Jack.

## Die 7 Idioten

**Jack**

*Leute, ich hab was. Kommt alle zum großen Baum im Park.*

**Taylor**

*Jetzt?!*

**Jack**

*Natürlich!*

**Rose**

*Bin auf dem Weg!*

**Mark**

*Geht's noch? Du hast mich geweckt! Ich hätte noch genau 5 Stunden und 38 Minuten schlafen können.*

**Jack**

*Das ist wichtiger als Schlaf, Mark.*

**Tony**

*Ich bin sofort da!*

**Du**

*Nochmal danke, Jack.*

**Jack**



*Kein Problem^^*

**Mark**

*Naja, der einzige, der nicht kommt, will ich ja auch nicht sein.*

**Du**

*Was ist mit Zoey?*

**Jack**

*Sie hat Angst nachts, alleine, im Dunkeln, deshalb hole ich sie bei ihr zu Hause ab.*

**Zoey**

*Stimmt doch gar nicht..!*

**Jack**

*Natürlich nicht, mein Schatz. Du bist nur..*

*Äh...*

*Vorsichtig!*

**Tony**

*Und wenn ich Angst habe allein nachts im dunkeln, wer holt mich ab?*

**Rose**

*Soll ich dich retten kommen, Prinzessin?*

**Tony**

*Pff als ob ich mich vor einem Mädchen bloßstellen lassen würde*

**Rose**

*Du Sexist!*

**Tony**

*Du...*

*Fällt euch ein gutes Wort ein?*

**Rose**



**Jack**

*Hört auf damit und beeilt euch!*

Ein Grinsen schlich sich wieder auf das Gesicht des Jungen, als er sich die Nachrichten durchlas. Erst nach der letzten Nachricht von Jack bemerkte er, dass er sich ja auch beeilen musste. Eilig sprang er aus dem Bett und schlich leise zur Tür, darauf hoffend, dass er seine Tante dabei nicht aufweckte. Er öffnete sie einen Spalt breit und quetschte sich hindurch. Wenn sie erfahren würde, dass er sich nachts rausschlich, würde sie ihn entweder erwürgen oder sich darüber freuen, dass er etwas mit seinen neuen Freunden machte. Herausfinden wollte er es nicht. Ganz langsam und vorsichtig schloss er die Tür wieder, doch am Ende machte sie trotzdem ein klackendes Geräusch, weswegen der Schwarzhaarige zusammenzuckte. Ein paar Sekunden verharrte er in seiner Position, doch als er nichts hörte, huschte er so schnell es ging die Treppe herunter und zog hastig seine Schuhe an. Sobald er aus der Haustür gegangen war und ihm eine eiskalte Brise entgegenwehte, bereute er es, keine Jacke mitgenommen zu haben. Allerdings wollte er nicht mehr zurück, da er Angst hatte, noch mehr Geräusche zu machen. Außerdem war er wahrscheinlich sowieso schon zu spät, also sollte er sich beeilen. Der Schwarzhaarige rannte Richtung Park, in der Hoffnung, dass ihm dadurch vielleicht ein wenig wärmer wurde. Er war ein wenig froh darüber, dass keine Leute auf den Straßen waren, da es wohl ziemlich komisch aussähe, wie ein Junge mitten in der Nacht durch die leeren, kalten Straßen rannte. Zwar war ihm immer noch kalt, als er beim Park ankam, dafür war er kaum außer Atem, da er ziemlich viel Ausdauer hatte. Während er durch den verlassenen Park lief und seine Schritte dabei das nasse Gras zerdrückten, musste er zugeben, dass er zwar einerseits die ruhige Atmosphäre genoss, sie ihn aber andererseits beunruhigte. Denn jedes mal, wenn er nachts alleine irgendwo langlief, hatte er das Gesicht seiner Mutter vor Augen. Ethan

beschleunigte seine Schritte, als er vom Weiten schon die Silhouetten der anderen sechs erkannte. Jack, der auf sein Handy schaute, hob den Kopf und lächelte als er den Schwarzhaarigen entdeckte.

"Ah, Ethan. Gut, dass du da bist. Mein Bekannter hat das Handy orten können."

Ethan strahlte bei der guten Information.

"Da ist es.", meinte Jack und deutete auf sein Handy. "Nicht sehr weit weg, wir können da einfach zu Fuß hingehen"

"Das ist..das ist super, ich weiß gar nicht was ich sagen soll. Ich kann mich gar nicht genug bedanken", sagte Ethan ehrlich, als sich plötzlich Mark zu Wort meldete.

"Darf ich nochmal erwähnen, dass wir morgen- oder eher heute..Schule haben und-", er wurde von Tony unterbrochen.

"Stell dich nicht so an und komm"

Da stellte Mark fest, dass Jack schon losgegangen und alle hinter ihm waren. Ergeben seufzend beeilte er sich. Sie brauchten tatsächlich nur ungefähr 10 Minuten, bis sie vor einem Gebüsch stehen blieben und Jack begann, vorsichtig darin herumzuwühlen. Mittlerweile war allen klar, dass der Besitzer des Handys wohl kaum im Gebüsch saß.

"Hab es", rief Jack und hielt ein ziemlich teures aussehendes, schwarzes Handy hoch.

"Warte. Was ist das?", fragte Ethan und deutete auf einen gelben Notizzettel, der auf den Bildschirm geklebt war. Jack zog ihn ab und las ihn laut vor:

"Das war nicht sehr schlau von dir, Ethan. Du solltest lieber verschwinden. Endgültig. Ansonsten weißt du, was dich erwartet"

Ethan erstarrte und fühlte sich wie in einer Art Trance. Er spürte wieder eine Gänsehaut. Das musste bedeuten...

"Heißt das etwa..dass der Typ uns die ganze Zeit belauscht hat? Beobachtet er uns gerade?", flüsterte Zoey und umschlang ängstlich Jacks Arm. Wenn die Situation nicht so ernst gewesen wäre, hätte er darüber gegrinst, dass die beiden den selben Gedanken hatten.

"Langsam wird es echt gruselig..", murmelte Mark und Tony nickte nur leicht.

Ethan schloss eine Weile die Augen, dann öffnete er sie wieder und sah die anderen entschuldigend an.

"Es tut mir leid, dass ich euch darein gezogen habe. Ich werde meiner Tante sagen, dass wir wieder umziehen und dann werdet ihr mich nie wieder sehen müssen.."

Alle sahen ihn überrascht und geschockt an.

"Was? Ethan, du kannst doch nicht aufgeben", meinte Rose entsetzt.

"Damit gibst du dem doch was er will", stimmte Mark zu.

"Du brauchst keine Angst zu haben, wir werden bei dir bleiben und außerdem kann mal ein bisschen Action hier auch nicht schaden", meldete sich Tony ebenfalls, während der Rest nur zustimmend nickte.

"Aber...ihr habt doch schon so viel für mich getan..nun ja..danke..", sagte Ethan beschämt und schaute auf den Boden.

"Keine Ursache. Wir müssen nur den Täter finden, bevor er etwas unternimmt.", wandte Jack ein.

"Also. Was haben wir für Anhaltspunkte?", meldete sich Taylor zum ersten Mal zu Wort. Ethan spürte wieder die Verzweiflung aufsteigen, als er darüber nachdachte, jedoch keine fand.

"D..darf ich?", flüsterte er zu Jack und streckte die Hand ein wenig nach dem Handy aus. Der Rothaarige nickte lächelnd und gab es ihm. Während die anderen Dutzende Vermutungen besprachen, drehte Ethan das Handy nachdenklich in seiner Hand und betrachtete es. Plötzlich riss er die Augen auf und Erleichterung durchströmte ihn.

"Schaut mal, da!", unterbrach er aufgeregt Mark, der gerade dabei war irgendwas von einem Plan zu erzählen.

# Kapitel 6

"Dieser Aufkleber da, den kenne ich", erklärte Ethan, während die anderen sich im Kreis um das Handy gestellt hatten. Der Schwarzhaarige zeigte auf einen Sticker auf der Rückseite des Handys.

"Den habe ich auch bekommen. Von meiner alten Schule, als ich gewechselt habe. Als Abschiedsgeschenk sozusagen."

Als Antwort bekam er verwirrte Blicke.

"Uuuund?", fragte Mark dümmlich. Bevor Ethan antworten konnte, sagte eine Person, von der er das nie erwartet hätte: "Benutzt doch mal euer Gehirn. Das heißt, dass die Person wahrscheinlich auf Ethans alter Schule war. Und falls ihr die Nachricht noch im Kopf habt, macht es nur Sinn, dass der Täter dann ebenfalls auf unserer Schule ist, was es für uns deutlich einfacher macht."

Taylor verdrehte die Augen, um seine Worte zu unterstreichen. Ethan hätte es nicht besser sagen können, auch wenn er es vielleicht etwas sanfter ausgedrückt hätte. Aber dass Taylor überhaupt so viel redete, war verwunderlich.

"D..danke", sprach Ethan immer noch ein wenig überrascht. Auch die anderen sahen Taylor geschockt an, der plötzlich ein Grinsen zu verbergen versuchte und Ethan als Antwort zunickte.

"Hast du denn eine Ahnung wer das sein könnte?", fragte Jack Ethan, welcher sich nachdenklich auf die Unterlippe biss.

"Ich habe ehrlich gesagt nicht darauf geachtet", antwortete er.

"Vielleicht sollten wir unsere Überlegungen nicht mitten in der Nacht im Park machen. Am besten treffen wir uns bei jemandem zu Hause", schlug Rose vor.

"Ich bin dafür. Ich fühle mich immer noch nicht wohl bei dem Gedanken, dass wir gerade wahrscheinlich beobachtet und belauscht werden", stimmte Zoey vorsichtig zu.

"Wir können uns bei mir treffen. Meine Eltern sind ja immer noch auf Geschäftsreise", bot Mark an. Niemand hatte etwas dagegen, also war es beschlossen.

"Aber jetzt nicht mehr. Erst morgen, dann bekomme ich wenigstens ein bisschen Schlaf", fügte der Weißhaarige brummend hinzu. Eilig nickte Taylor als Zustimmung und auch Ethan wurde langsam müde von der ganzen Aufregung. Nachdem sie sich verabschiedet hatten und Jack Ethan noch das Handy mitgegeben hatte, ging wieder jeder seinen eigenen Weg. Als Ethan jedoch vor seiner Haustür stand, riss er entsetzt die Augen auf. Er hatte keinen Hausschlüssel mitgenommen. Er schlug sich mit der flachen Hand gegen die Stirn und fluchte leise vor sich hin. Klingeln konnte er nicht und die Fenster waren alle entweder gründlich verschlossen oder hatten die Jalousien unten. Seufzend setzte er sich vor die Haustür und wusste nicht, was er nun tun sollte. Er winkelte die Knie an und holte sein Handy raus, um das erste zu machen, was ihm einfiel.

## Tony

*Problem.*

*Es könnte eventuell sein, dass ich meinen Hausschlüssel vergessen habe und jetzt nicht in das Haus reinkomme.*

*Eventuell, ja? 🤔*

*Keine Sorge, Eth, du kannst bei mir übernachten, meine Eltern haben bestimmt nichts dagegen.*

*Aber erfahren sie dadurch nicht auch, dass du nachts draußen warst? Ich möchte dir keine Probleme bereiten..*

*Die wissen, wo ich war. So lange ich sage wo und mit wem ich weggehe, ist es ihnen egal 🙄*

*Danke, Tony! 🙏*

*Ach, kein Problem.*

Gerade als Ethan aufstehen wollte, landete ein Tropfen auf seinem Display. Verwirrt schaute er hoch und musste feststellen, dass es anfang zu regnen. Hastig sprang er auf und sprintete Richtung Tonys Haus. Als er vor seiner Tür stand, war er trotzdem vollkommen durchnässt und ihm war außerdem kalt. Schneidend drückte er auf die Klingel und strich sich seine klitschnassen Haare aus seinem Gesicht. Es dauerte nicht lange, da öffnete ihm der Rosahaarige schon die Tür und riss erschrocken die Augen auf, als er Ethan erblickte. Bevor jemand etwas sagen konnte, trat eine Frau neben Tony, die dem Rosahaarigen echt ziemlich ähnlich sah. Sie riss ebenfalls die Augen auf.

"Oh nein, du armer, komm schnell rein. Tony, hol doch schnell ein Handtuch und frische Sachen für deinen Freund", befahl sie eilig und sofort gehorchte er. Tonys Mutter lächelte Ethan freundlich an, als ihr Sohn im Haus verschwunden war.

"Du bist also Ethan", bemerkte sie freundlich und trat einen Schritt zur Seite, damit er herein kommen konnte. Zögerlich trat er auf die Fußmatte, traute sich allerdings nicht auf den Parkettboden mit seinen triefenden Klamotten.

"Du kannst ruhig schon mal deine Schuhe ausziehen und sie da hinstellen", wies sie ihn sanft an. Während der Schwarzhaarige ihre Anweisungen befolgte, kam Tony mit Handtuch, Pyjamahose und einem Oversize Shirt auf dem Arm wieder und reichte die Sachen Ethan.

"Ich hoffe, die passen dir"

"Du kannst dich im Badezimmer umziehen und nochmal richtig abtrocknen", meinte Tonys Mutter und der Rosahaarige nickte eilig.

"Ich zeig dir, wo das Bad ist", sagte er und zog Ethan mit sich.

Trocken und mit frischen Anziehsachen lag Ethan neben Tony im Bett und versuchte einzuschlafen. Wieder schwirrten so viele Gedanken und Sorgen in seinem Kopf. Zwar fühlte er sich hier bei Tony mehr als willkommen und schätzte die liebevolle Gastfreundschaft wirklich sehr, jedoch konnte er seine Gedanken immer noch nicht abstellen. An dem Atem des Rosahaarigen erkannte Ethan, dass dieser ebenfalls noch nicht schlief.

"Tony?", fragte er leise.

"Hm?", brummte der Andere müde.

"Glaubst du, wir finden rechtzeitig heraus, wer der Mörder war?"

"Bestimmt. Hör auf dir so viele Sorgen zu machen, Eth", Tony umarmte ihn und Ethan nickte ganz leicht. Und nach einer Weile schlief der Schwarzhaarige tatsächlich ein.

Ethan lief gähmend neben Tony her, der aus irgendeinem Grund sehr gut gelaunt war. Der Rosahaarige sprühte nur so von Energie, während der Schwarzhaarige mühe damit hatte, die Augen offen zu halten. Er hatte seine Tante schon darüber informiert, dass er schon früher gegangen war, um zusammen mit Tony zu gehen. Es war wenigstens fast die Wahrheit.

"Es ist toll, endlich mal mit jemandem zusammen zur Schule zu gehen. Ich würde ja mit Mark gehen, aber der fährt mit Fahrrad und ich kann ihn nie überreden. Wir müssen das ab jetzt immer machen",

begann wieder mal der Redeschwall des Jungen, welcher erst endete, als sie vor dem Raum standen, in dem sie Unterricht hatten. Auf ihren Plätzen begrüßte sie ein genau so motivierter Jack.

"Und, hast du mittlerweile eine Idee, wer es sein könnte?", fragte er fröhlich.

"Glaub mir, ich denke darüber jede Sekunde nach, aber ich komme nie zu einem Ergebnis", murrte Ethan und legte erschöpft den Kopf auf der Tischplatte ab. So viele Fragen, die er nicht beantworten konnte. So viele Fragen, auf die er keine Antwort bekam.

Auch in der Pause könnte er bestimmt als Zombie durchgehen, so wie er durch die Gänge schlurfte. Er sollte echt mehr schlafen. Plötzlich war er hellwach, als er gegen jemanden lief und sie durch den überraschenden Aufprall beide hinfielen. Sobald er hoch sah und in zwei bekannte, grünbraune Augen blickte, stockte ihm der Atem. Von dem Zombie war nichts mehr zu sehen, er war vollkommen wach und sein Herzschlag beschleunigte sich.

"Geht's noch? Pass doch auf wo du hinläufst, du Idiot", fuhr ihn Loreen an. Ethan erwachte aus seiner Starre, stand auf und streckte ihr die Hand hin, sie sie jedoch nur beleidigt weg schlug. Die Blonde stand selbstständig auf und wollte dann an dem Schwarzhaarigen vorbeistolzieren, doch dieser stellte sich ihr in den Weg.

"Was soll das? Geh zur Seite", zischte sie, doch Ethan rührte sich nicht. Er atmete tief ein.

"Erinnerst du dich nicht?", fragte er kühl. Loreen wollte ihn erst wieder anschnauzen, doch dann verstummte sie.

"Ohhh. Ich wusste du kommst mir bekannt vor. Komm schon, das ist 3 Jahre her, dass ich auf der Schule war und du bist ja wohl nicht nachtragend, oder?"

"Darum geht es nicht. Gehört das hier dir?", er hielt ihr das Handy hin. Sie musterte es argwöhnisch und schnaubte dann.

"Also erstens ist das Teil viel zu alt und zweitens habe ich diesen sticker längst weggeschmissen. Als ob ich den behalten würde", sie verdrehte die Augen.

"War's das dann?", fragte sie genervt, wartete allerdings nicht auf eine Antwort, sondern stolzierte einfach an ihm vorbei. Ethan ließ sie. Er hatte seine Informationen.

# Kapitel 7

"Mama?", der Junge sah die blonde Frau mit seinen grünen Augen ernst an, während er Bonnie am Ohr festhielt. Sie drehte sich erwartungsvoll zu ihm und hörte auf, die Teller zu waschen.

"Wo ist Papa?", fragte der Schwarzhaarige und drückte Bonnie dabei ganz fest an seine Brust. Bonnie war immer da, wenn Ethan ihn brauchte. Bonnie war sein bester Freund. Überrascht sah die Frau ihren Sohn an.

"Warum fragst du das auf einmal, Ethan?"

Ethan schniefte und eine Träne kullerte aus seinem Auge.

"Weil alle Kinder im Kindergarten immer von deren Papas und wie toll sie sind erzählen."

"Hey, Schatz, nicht weinen", sagte sie erschrocken und nahm den Kleinen in den Arm.

"Dein Papa ist in einem anderen Land, weißt du?"

"Wann kommt er zurück?"

"Ich erkläre dir das, wenn du größer bist"

"Ich bin aber doch groß!"

"Schätzchen, dein Vater und ich, wir..lieben uns einfach nicht. Wie gesagt, wenn du größer bist, wirst du es verstehen, ja?"

Ethan schniefte nur und drückte sich tröstlich an sie.

"Sie war zwar auf meiner alten Schule, aber sie war es nicht. Sie würde niemals zulassen, dass ihre Sachen ansatzweise dreckig werden und ihre Hände schmutzig machen würde sie auch nicht. Dafür ist sie sich zu schade", fasste Ethan die Situation zusammen. Jack sah ihn ernst an.

"Sicher, dass sie zu 100% von der Verdächtigenliste gestrichen werden kann?"

"Absolut"

Der Rothaarige nickte.

"Aber wer war es dann?", fragte Rose nachdenklich. Sie saßen zu siebt auf Marks Bett und versuchten sich an einer Verdächtigenliste. Ehrlich gesagt wäre Loreen die einzige gewesen bis jetzt. Plötzlich schlug sich Jack gegen die Stirn und man sah förmlich die Glühbirne über seinem Kopf aufleuchten.

"Ah! Wie bin ich da nicht früher drauf gekommen! Wenn der Täter die Schule gewechselt hat, muss er auch ein Überweisungszeugnis haben!", erzählte er aufgeregt und strahlte dabei. Während die meisten Fragezeichen in ihren Gesichtern hatten, ging Ethan ebenfalls ein Licht auf.

"Was heißt, dass das Überweisungszeugnis mit vollem Namen des Täters und der alten Schule in der Schule aufbewahrt wird", ergänzte der Schwarzhaarige.

"Aber was auch heißt, dass wir nicht einfach so in die Schule einbrechen können", brummte Taylor und trank einen Schluck von seinem Wasser.

"Also, ich wäre dabei..", scherzte Mark grinsend, erntete aber einen bösen Blick von Taylor.

"Ethan?", meldete sich Zoey plötzlich zu Wort und alle Aufmerksamkeit galt ihr.

"Ja?", antwortete der Schwarzhaarige.

"Was ist das?", fragte sie neugierig und deutete auf Ethans Schulrucksack.

"Das nennt man einen Rucksack", sagte Taylor sarkastisch.

"Sie meint das Stück Stoff, was da herauschaut", Jack sah Taylor augenverdrehend an. Ethan schmunzelte, lief zu seinem Rucksack und öffnete ihn.

"Das ist früher mein Lieblingskuscheltier gewesen. Ich habe ihn Bonnie genannt. Er ist eigentlich die

einzigste Erinnerung an meine Mutter, die ich noch habe, also sehr wichtig für mich", erklärte er ein wenig verlegen, während er den Stoffhasen aus der Tasche holte. Zoey bekam große Augen und streckte die Hand nach dem Hasen aus.

"Kann ich das Video nochmal sehen?", fragte sie nachdenklich und Ethan gab ihr den Stoffhasen, bevor er das Video erneut abspielte. Während Zoey es sich ein paar Mal ansah, ging die Diskussion über den Einbruch weiter.

"Was sollen wir denn sonst tun?", wandte Mark ein und Taylor zuckte mit den Schultern.

"Keine Ahnung, woher soll ich das wissen. Aber ich will auch nicht in so etwas hereingeritten werden"

"Leute-", begann Tony nun, wurde aber von Zoey unterbrochen.

"Seht euch das an!", rief sie aufgeregt und hielt das Handy in die Mitte. Sie hatte an einer Stelle pausiert, in der die Kamera ein wenig zur Seite geschwenkt wurde und man verschwommen etwas blaugraues erkennen konnte. Dann hielt sie den Stoffhasen hoch.

"Seht ihr es?", hakte sie immer noch aufgeregt nach. Erst waren alle verwirrt, dann jedoch verstanden sie es nach und nach. Zoey hatte Recht. Das war ohne Zweifel Bonnie und der Kameramann hatte ihn in der Hand. Ethan realisierte erst nach ein paar Minuten, was das bedeuten musste.

"Ethan, wie bist du denn an Bonnie gekommen, wenn der Täter ihn hatte?", fragte Tony vorsichtig.

Ethan jedoch war in einer Art Schockstarre.

*"Warte kurz. Ich hätte dir das längst geben sollen"*

*Plötzlich stand sie auf und ging nach oben, um etwas zu holen. Nach einer Weile kam sie wieder herunter, mit einem Stoffhasen in der Hand, der offenbar schon einiges durchgemacht hatte. Sie hielt ihm Ethan hin.*

*"Erinnerst du dich?"*

"Nein..", hauchte der Junge. "Das kann nicht sein.."

"Wer ist es, Ethan..?", fragte Zoey sanft, doch der Schwarzhaarige war gerade dabei zu versuchen die Situation zu verstehen.

"Nein..", wiederholte er. "Nein. Nein, das geht nicht. Das stimmt nicht. Nein.."

Tony sah Ethan besorgt an und umarmte ihn zögernd. Ethan schaute ihn hilfesuchend an.

"Meine Tante war es nicht", sagte er kleinlaut und bedrückt sahen sich die anderen an. Er schüttelte den Kopf. Sie war alles, was er noch hatte. Sie war fast wie eine Ersatzmutter für ihn. Sie hätte ihn niemals angelogen. Sie war nicht so grausam, ein Leben zu nehmen. Erst Recht nicht das ihrer Schwester.

Sogar Taylor war diesmal vorsichtiger mit seiner Wortwahl.

"Ich weiß, es ist schwer, aber du musst es eben..akzeptieren."

Ethan starrte auf seinen Schoß und blendete die anderen aus, während er sich haltsuchend ein wenig an Tony drückte.

"Wie sollen wir es beweisen?", überlegte Rose leise. Jack sah kurz zu Ethan, den man ja vermutlich nicht einplanen konnte, was das ganze erschwerte.

"Ich werde mir etwas ausdenken"

"Wie soll ich ihr in die Augen sehen, wenn ich nach Hause gehe?", fragte Ethan verzweifelt.

"Du kannst bei mir schlafen", beruhigte ihn Tony.

## Kapitel 8

Nachdem Ethan seine Tante darüber informiert hatte, dass er ein paar Tage bei Tony schlafen würde, saß er mit dem Rosahaarigen auf dem grauen Sofa, während sie versuchten, sich für einen Film zu entscheiden. Na gut, eigentlich hatte Tony ihr geschrieben, weil Ethan sich nicht dazu aufbringen konnte. Jedes mal, wenn er auch nur an sie dachte, hatte er ein Bild vor Augen, wo sie seine Mutter mit einem verrückten Grinsen ein Messer ins Herz rammt und den Mord dann ihrem Neffen in die Schuhe schob. Aber das war nicht seine Tante Luna, die er liebte wie eine Ersatzmutter und die ihn liebte wie einen Sohn. Tony versuchte wirklich alles mögliche, um den Schwarzhaarigen aufzuheitern und ihn auf andere Gedanken zu bringen. Aber Ethan wusste trotzdem, dass sie die Taten seiner Tante ans Licht bringen würden müssen. Und dass die anderen dafür vermutlich schon einen Plan ausheckten. Er wollte sich seine Tante hinter Gittern einfach nicht vorstellen.

"Also, Ethy, was möchtest du schauen?", fragte Tony sanft und hielt ein paar Filme hoch. Der Angesprochene kuschelte sich in seine Decke und zeigte auf eine der DVDs.

"Ironman", murmelte er.

"Schon wieder?", der Rosahaarige lachte amüsiert, schob ihn aber rein.

Tony sah schmunzelnd auf Ethan, der an ihn gekuschelt schlief. Im Schlaf sah er viel friedlicher aus. Im Gegensatz zu seinen wachen Zeiten, wo er ständig ein trauriges Gesicht machte. Aber im Schlaf sah er vollkommen zufrieden aus und Tony war der Meinung, dass dieser Ausdruck ruhig länger bleiben könnte. Der Arme musste schon viel durchmachen und nun hinterging ihn noch die Person, der er am nächsten war. Sie mussten ihn irgendwie dazu bringen, weiter zu machen und nicht mehr so niedergeschlagen zu sein. Auch wenn das verständlicherweise schwierig werden würde. Also schrieb der Rosahaarige allen, dass sie abwechselnd einen Tag mit dem Schwarzhaarigen verbringen könnten, um ihn aufzuheitern. Tony hatte diesen Tag schon mit ihm verbracht, hauptsächlich hatten sie Ironman geschaut, und als nächstes sollte es Rose versuchen.

"Keine Sorge, Ethan, wir bekommen sie hinter Gitter und du wirst wieder glücklich"

Irgendetwas führten sie im Schilde. Das wusste Ethan ganz genau. Erst Tony und jetzt Rose versuchten ihn die ganze Zeit für irgendetwas zu begeistern und munterten ihn auf. Einerseits war es süß von ihnen, andererseits mochte er es nicht, dass sie mit ihm umgingen, als wäre er aus Glas. Und wieder andererseits glaubte er nicht, dass er es schaffen würde, bei den Plänen gegen seine Tante mit zu machen.

"Ethan? Hörst du mir zu?", riss ihn Roses Stimme aus den Gedanken und erschrocken sah er auf. Sie schüttelte amüsiert den Kopf.

"Jetzt habe ich dich zehn Stunden umsonst vollgelabert", beschwerte sie sich belustigt. Er zwang sich zu einem Lächeln, doch sie seufzte daraufhin nur.

"Weißt du, ich habe auch meine Mutter verloren. Sie ist vor ein paar Jahren an Krebs gestorben. Ich weiß, ist nicht das gleiche wie ein Mord, aber der Schmerz ist trotzdem hart", erzählte sie leise. Ethan blinzelte überrascht.

"Oh, wirklich? Das..tut mir leid"

"Schon gut, der Punkt ist, dass du nie alleine bist. Es gibt immer Menschen, denen es zumindest so ähnlich geht wie dir. Ich verstehe den Schmerz. Ich musste auch erst darüber hinwegkommen", sie lächelte.

"Danke", sagte Ethan ehrlich. Ihre Worte brachten ihn zum Nachdenken.



"Kein Problem. Behalt das nur immer im Hinterkopf. Und jetzt komm, unsere Muffins müssten fertig sein", informierte sie ihn grinsend und sprang auf.

"Weißt du, was mir hilft, wenn ich traurig bin?", fragte Mark Ethan, während sie auf dem Sofa hockten und Overwatch spielten. Ethan sah ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an. Da konnte keine schlaue Antwort kommen.

"Essen", sagte er und stand auf, um noch mehr Süßigkeiten zu holen. Ethan verdrehte amüsiert die Augen und wollte sich wieder auf das Spiel konzentrieren, da fiel ihm plötzlich etwas ins Auge. Auf einer Kommode war ein Bild, was besonders seine Aufmerksamkeit erregte. Dort war eine jüngere Version von Mark zu sehen, der von zwei Erwachsenen, vermutlich seinen Eltern, umarmt wurde. Der Schwarzhaarige stand neugierig auf und ging auf das Bild zu, um es vorsichtig in die Hand zu nehmen. Es war wirklich schön und die Augen der drei leuchteten glücklich. Es brachte Ethan zum Lächeln.

"Genau das Bild hat es dir angetan?", fragte Mark amüsiert, aber auch ein wenig traurig.

"Es sieht so schön aus und ihr darauf so glücklich"

"Nun ja, das war das letzte Foto, bevor meinem Vater wohl langweilig wurde und er angefangen hat, meiner Mutter fremdzugehen. Seitdem haben seine Augen nicht mehr geleuchtet"

Überrascht sah Ethan ihn an und sah sich dann um. Der Weißhaarige hatte Recht.

"Aber..du bist immer so gut gelaunt"

"Man kann ja nicht sein ganzes Leben lang sich von so etwas herunter ziehen lassen. Denkst du, das lasse ich zu? Mich kriegt niemand klein", er grinste. Seitdem bewunderte Ethan den Jungen. Und auch das brachte ihn zum Nachdenken.

"Mach nicht so ein langes Gesicht, das gibt Falten", brummte Taylor, als er Ethan von der Seite ansah. Charmant wie immer.

"Ohne dich wird die Planung schwer, Ethan, also wäre es gut, wenn du dich zusammenreißt", bemerkte er möglichst freundlich.

"Ich weiß..", flüsterte er. "Aber es ist echt schwer.."

"Ja, das weiß ich, aber auch wenn sie deine Tante ist, hat sie anscheinend deine Mutter umgebracht und gehört ins Gefängnis. Sie ist nicht die, für die du sie gehalten hast, dass musst du akzeptieren. Sonst kommst du nicht drüber hinweg."

Auch wenn Taylor wieder nicht so taktvoll war, erreichten die Worte sein Herz und Ethan wusste, dass er Recht hatte.

"Danke..denke ich"

Am Ende landete er wieder bei Tony, da er Jack und Zoey nicht stören wollte, die sich eigentlich verabredet hatten. Als er nach dem Tag bei Taylor wieder bei dem Rosahaarigen ankam, warf er sich direkt ins Bett.

"Und, wie geht es dir?", fragte Tony gespannt und krabbelte zu ihm.

"Das hast du ausgeheckt, oder?", fragte Ethan nur amüsiert und sah ihn erschöpft an. Sofort wurde der Andere verlegen.

"Äh..vielleicht..", er lachte verlegen. Ethan verdrehte die Augen, lächelte aber.

"Es hat mir schon viel geholfen, Tony. Ich möchte beim Plan mitmachen."

## Kapitel 9

"Der Fall ist 5 Jahre her, also werden Beweise für den Mord nichts bringen. Wir müssen sie anders ins Gefängnis bekommen. Indem sie versucht, noch jemanden umzubringen. Und da kommst du ins Spiel, Ethan. Heute Nacht gehst du in das Haus und konfrontierst sie mit der Situation. Du drohst ihr und provozierst sie so lange, bis sie handgreiflich wird. Ich und Taylor schleichen uns mit rein, falls die Polizei zu spät kommt und wir dich verteidigen müssen. Zoey und Mark halten draußen Wache. Jack ruft die Polizei, wenn einer der beiden das Zeichen gibt. Und Rose ist ein Zeuge, der zufällig am Haus vorbei gegangen ist. Haben den Plan alle verstanden?", der Rosahaarige sah sich gespannt um. Als alle nickten, gab er ein "gut" von sich und stand auf.

"Dann bereitet euch mental darauf vor, geht den Plan nochmal durch und macht euch langsam bereit. Es wird nämlich bald schon dunkel"

Ethans Herz pochte so stark wie nie zuvor. Er wusste nicht, ob er das schaffen würde und hätte auch niemals gedacht, dass er mal Angst vor seiner Tante haben würde. Das war immer noch ein wenig absurd. Auch als es komplett dunkel war, hatte sich sein Herzschlag nicht beruhigt. Im Gegenteil, er wurde noch schneller, als sie alle zusammen durch die leeren Straßen liefen. Bei dem Haus seiner Tante angekommen, begab sich jeder auf Position und erst da realisierte Ethan: es war so weit. Es würde endlich alles vorbei gehen. Mit zitterigen Fingern betätigte er die Klingel und versuchte sich innerlich darauf vorzubereiten, was als nächstes passieren würde. Plötzlich ging die Tür auf und er sah zum ersten mal seit langem das Gesicht seiner Tante vor sich. Es war grausam. Es tat weh, sie zu sehen, weil er nun die Wahrheit wusste. Bevor er jedoch reagieren konnte, zog sie ihn in eine Umarmung, die sich falscher anfühlte als je zuvor.

"Tante...Luna", begann er und löste sich von ihr.

"Kann ich mit dir über etwas ernstes reden?"

"Aber klar doch, Schätzchen, komm rein", sagte sie fröhlich, aber warum klang es plötzlich so gespielt in seinen Ohren? Er folgte ihr in die Küche, wobei er die Haustür einen Spalt breit offen ließ, damit Tony und Taylor hereinkommen konnten.

"Was gibt es denn, Ethan?", fragte seine Tante und setzte sich.

"Nun, also..es geht um Mamas Tod-"

"Ich habe doch gesagt, du sollst nicht mehr darüber nachdenken", irgendwie klangen ihre Worte ein wenig drohend, weshalb Ethan sie erschrocken ansah.

"Tut mir Leid, Schatz, der Ton ist mit vorhin einfach herausgeruscht, weißt du?"

"Ja...jedenfalls ich Ähm.. wollte..", stotterte der Schwarzhaarige, während er versuchte sich zusammenzureißen. Er hasste es, dass er keine richtige Sätze aussprechen konnte und aufgrund dieser Wut sagte er es aus Versehen direkt heraus.

"Du hast sie umgebracht, oder?"

Die Augen seiner Tante wurden groß.

"Wie bitte? Wie kannst du so etwas sagen?!"

"Ich weiß es, Tante Luna. Der Stoffhase ist auf dem Video zu sehen und wir werden es der Polizei geben" Plötzlich veränderte sich ihr Gesichtsausdruck. Sie sah wirklich furchteinflößend aus.

"So ist das jetzt also, hm?", zischte sie kalt und funkelte ihn an.

"Du bist so ein undankbares Kind"

"Wie gesagt, die Polizei wird ihre verdienten Beweise bekommen"

Plötzlich wanderte ihr Blick ein wenig zur Seite und Furcht durchzuckte ihr Gesicht.

"Ich gestehe."

Erschrocken blinzelte Ethan.

"Warte was?"

"Ich gestehe.", antwortete sie monoton.

"Also keine Polizei rufen?", fragte Jack enttäuscht. Ethan drehte sich überrascht um. Sie waren alle hinter ihm. Tony boxte Jack leicht in die Seite, damit er still war.

"Das ist es was du willst, oder nicht?", knurrte sie und ging dann an ihm vorbei. Eilig machten seine Freunde Platz und sie sahen ihr eine Weile hinterher, nachdem sie aus der Tür heraus war.

"Geht die jetzt echt zur Polizeiwache?", fragte Rose erstaunt. Ethan nickte immer noch geschockt. Dass es so einfach werden würde, hätte er nicht gedacht.

"Dann können wir ja jetzt feiern", meinte Mark grinsend.

# Kapitel 10

Nach und nach wurde alles ruhiger und Normalität machte sich langsam in Ethans Leben breit. Dieser jedoch empfing sie gerne mit offenen Armen. Sie hatten alle genug in der Schule zu tun und mussten sich viel auf das Lernen konzentrieren, fanden aber selbstverständlich trotzdem noch Zeit, um sich zu treffen. Nach dem ganzen Drama und der Aufregung war die Ruhe irgendwie komisch. Und auch wenn er zufrieden war, hatte er ein Bedürfnis. Tief im Innern. Es war vielleicht sogar eher ein Wunsch. Und es war etwas, dass er diesmal alleine durchziehen musste. Sein Gefühl hatte ihn in das Gefängnis geführt. Vor eine bestimmte Zelle. Der Schwarzhaarige atmete tief durch und trat dann vorsichtig an die Gitterstäbe. Seine Tante sah auf und kam langsam auf ihn zu, als sie ihn erkannte.

"Na, bist du jetzt glücklich?", knurrte sie und sah ihn grimmig an. Plötzlich bewegte sie sich ruckartig nach vorne und umklammerte die Gitterstäbe, woraufhin Ethan einen Schritt zurück sprang.

"Du hast das verdient", sagte er nur. "Wer bringt schon seine eigene Schwester um?"

"Sie hat mich ausgetrickst", faselte sie.

"Wer? Mama?"

"Pff"

"Wer?"

"Sie hat gesagt, sie würde mir helfen. Sie hat mich ausgetrickst", knurrte sie und rüttelte an ihren Gitterstäben.

"Sie hat mir gedroht. Sie ist feige"

"Tante Luna!", zischte er aufgebracht, woraufhin er endlich ihre Aufmerksamkeit hatte.

"Wovon redest du?"

"Weißt du, warum ich Lilly umbringen wollte?", stellte sie eine Gegenfrage.

"Weil sie immer das bekommen hat, was sie wollte. Sie hat jeden Tag einen neuen Liebhaber abgeschleppt und nahm nie Rücksicht darauf, welchen Jungen davon ich vielleicht mochte. Irgendwann hat sie mir sogar meine Freunde ausgespannt. Ich habe sie damals schon verabscheut. Seit dem großen Streit haben wir nie wieder miteinander geredet, Ethan. Als sie von einem ihrer Liebhaber schwanger wurde, kam sie angekrochen. Aber sie musste mit den Konsequenzen alleine zurecht kommen, nicht wahr, Ethan? Sie hat auch mit Kind nicht aufgehört, es war wie eine Sucht. Und als sie sich einen verheirateten Mann geschnappt hat, hat sie Probleme bekommen. Und dann kam sie erneut angekrochen. Ich schickte sie Weg, Ethan, und sah ihr nach. Und dann war sie da."

"Wer?", fragte Ethan, während er versuchte die Informationen zu verarbeiten. Seine Tante sah ihn mit stechenden Augen an.

"Sie hat gefragt, ob ich einen Hass gegen sie hege. Sie hat gefragt, wie sehr ich sie hasse. Sie hat gefragt, ob ich sie tot sehen will. Sie hat mir angeboten, sie umzubringen, wenn ich ihr helfe. Also bin ich Lilly nachgegangen. Ich habe ihr gesagt, dass sie bei mir bleiben kann. Ich habe gelogen. Ich habe das Messer nicht angefasst. Sie war es. Sie war es und hat mich danach verraten.", sie kam zischend noch näher an die Gitterstäbe mit dem Gesicht. "Sie hat die ganze Schuld auf mich geschoben, um ihre Haut zu retten"

"Wer?!", wiederholte Ethan gereizt.

"Rotbraune Haare, klein und unschuldige blaue Augen", hauchte sie und starrte auf einen Punkt hinter Ethan.

# Kapitel 11

Ethan bekam schwitzige Hände vor Aufregung, als er vor Zoey's Haus stand und zögerlich klingelte. Er war sich nicht zu 100% sicher, aber probieren konnte ja nicht schaden. Zwar war seine Tante eindeutig nicht in gesunder Verfassung, aber alles ausgedacht haben konnte sie ja irgendwie auch nicht. Und es war schon ein bisschen naiv von ihnen gewesen, einfach alles ruhen zu lassen und nicht misstrauisch zu werden. Aber Zoey? Wahrscheinlich erzählte seine Tante nur wieder Schwachsinn. Er kannte Zoey mittlerweile gut und sie war so liebenswert, sie würde nicht einmal einer Fliege etwas antun. Als Zoey die Tür öffnete und Ethan erblickte, wurde ihr Blick fröhlich.

"Oh, hallo Ethan. Wie geht es dir?", begrüßte sie ihn lächelnd.

"Gut, danke. Ich wollte mit dir über etwas Wichtiges reden"

"Natürlich, dann komm doch rein"

Sie ließ ihn eintreten und ging dann mit ihm in ihr Zimmer, wo sie sich auf das rosane Bett setzten.

"Also, worum geht es?", fragte sie neugierig und neigte leicht den Kopf. Ethan überlegte wie er das komische Gespräch anfangen sollte.

"Nun ja..kann es sein, dass..du etwas mit dem Mord meiner Tante zu tun hast?", fragte er schließlich vorsichtig, da ihm nichts anderes einfiel. Erschrocken weitete sie die Augen.

"Ich wusste gar nicht, dass du..das von mir d..denkst", sagte sie überrascht und auch ein wenig verletzt. Sofort fühlte Ethan sich schlecht.

"Tut mir leid, Zoey. Ich denke das nicht, ich wollte nur auf Nummer sicher gehen", entschuldigte er sich beschämt und schwor sich, nie mehr auf seine Tante zu hören.

"Schon gut. Deine Tante ist wahrscheinlich nur sehr verwirrt und erzählt deswegen so wirres Zeug", sagte sie lächelnd. Ethan nickte und stand auf.

"Dann möchte ich dich nicht weiter belästigen"

"Ach schon gut, du kannst bleiben"

"Danke, aber ich muss wirklich los. Hab noch was zu erledigen"

Sie stand ebenfalls auf und Ethan setzte sich in Bewegung, doch blieb dann plötzlich wie angewurzelt stehen.

"Zoey..?", fragte er vorsichtig das Mädchen, das hinter ihm stand.

"Ja, Ethan?"

"Woher wusstest du, dass ich mit meiner Tante geredet habe? Woher wusstest du, dass ich das von ihr hatte?", dem Schwarzhaarigen wurde eiskalt. Stille. Er drehte sich zögernd um. Zoey stand da, aber dann auch irgendwie nicht. Sie sah nicht aus wie Zoey. Ihr Gesichtsausdruck war hart und kalt und das war nicht Zoey.

"Irgendwann musste die Wahrheit ja herauskommen", sagte sie monoton.

"Irgendwann kommt die Wahrheit immer heraus, nicht wahr Ethan?", sie machte einen gefährlichen Schritt auf ihn zu.

"Wovon redest du?", fragte er ängstlich. "Du..kanntest meine Mutter nicht einmal. Das macht keinen Sinn", flüsterte er.

"Ich kannte sie! Leider..ich habe sie jedes Mal gesehen, wenn sie kichernd mit meinem Vater nach Hause gekommen ist. Sie hat ihn mir weggenommen. Sie hat ihn Mama weggenommen!", rief sie wütend, woraufhin Ethan einen Schritt zurück stolperte.

"Sie hätte unsere perfekte Familie zerstört! Das konnte ich nicht zulassen. Also habe ich sie umgebracht. Und deine Tante war zur richtigen Zeit am richtigen Ort."

Der Schwarzhaarige musste erstmal alles realisieren, was sie da von sich gab. Die Zoey, die er kannte

war komplett verschwunden. Die Person vor ihr war ein Psychopath.

"Ich habe ihren Sohn sofort erkannt und weißt du was? Jedes mal, wenn ich dir in die Augen gesehen habe, dachte ich an die Frau, die mein Leben zerstört hat. Ich habe es nicht ausgehalten und war wütend darüber, dass sie noch so einen Einfluss auf mich hatte, obwohl ich sie auslöschen wollte! Ich habe die Schule gewechselt, aber du bist mir gefolgt! Ich wollte dich dazu bringen zu wechseln, aber du hast es nicht getan! Als ihr mir auf die Schliche gekommen seid, habe ich es allein auf deine Tante geschoben. Ich habe es versucht, Ethan. Aber mir bleibt nichts anderes mehr übrig."

"Zoey..wovon redest du..?", fragte er ängstlich und hob abwehrend die Hände, darauf hoffend, dass sie sich beruhigen würde. Plötzlich ging sie ein Stück zur Seite und nahm sich ein Messer von der Kommode. Das konnte nicht gut enden. Während er langsam ein paar Schritte zurück ging, tippte er unauffällig auf sein Handy, wodurch er die "anrufen" Taste betätigte.

"Zoey..bitte nicht..denk nochmal darüber nach. Das ist so nicht richtig.."

"Ich habe genug nachgedacht. Jetzt zählen Taten", zischte sie und sprang nach vorne, das Messer erhoben. Erschrocken konnte Ethan noch im letzten Moment zur Seite springen, sodass das Messer sich in sie Tür grub. Das tat er allerdings so hektisch, dass sein Handy auf den Boden fiel. Gerade als er es aufheben wollte, kam ihm Zoey zuvor und sah sich böse grinsend das Display an.

"Versuchst du etwa, deine kleinen Freunde anzurufen? Die können dir auch nicht mehr helfen", sie legte auf, schmiss das Handy zu Boden und kam drohend auf Ethan mit dem Messer zu.

"Weißt du, wie lange ich auf diesen Tag gewartet habe?"

Ethan antwortete nicht, sondern lief so weit rückwärts, bis er an die Wand stieß.

"Viel zu lange, Ethan", sie war ihm nun ganz nah und flüsterte den letzten Teil. Die Spitze des kalten Metalls bohrte sich in seine Wange und er biss die Zähne zusammen als er spürte, wie ein bisschen Blut herunterlief. Plötzlich wurde die Tür aufgerissen und vor Überraschung ließ Zoey von dem Schwarzhaarigen ab. Durch die Tür kamen alle seine Freunde. Tony, Mark, Rose, Jack und Taylor. Ethan lächelte erleichtert.

"Zoey..was wird das hier?", fragte Jack verwirrt und sah auf das Messer in ihrer Hand. Sie knurrte nur böse.

"Ich war mit dir nur zusammen, damit ich an Ethan herankomme. Es ist jetzt sowieso vorbei. Ihr kommt zu spät", sie drehte sich schnell wieder zu Ethan und holte aus, bemerkte dann jedoch, dass sie kein Messer mehr in der Hand hatte. Sie wurde sie Boden gedrückt und ihr wurden Handschellen angelegt. Das alles ging so schnell, dass Ethan gar nicht mehr richtig mitbekam, was eigentlich grad alles passierte. "Oh, habe ich vergessen zu erwähnen, dass wir noch einen Gast mitgebracht haben? Verzeihung. Wenn ich vorstellen darf, die Polizei", sagte Tony triumphierend grinsend und Ethan konnte nicht anders, als ebenfalls zu lächeln.

"Lasst mich los!", schrie Zoey die Polizisten an, die sie jedoch ignorierten und abführten.

"Wie sollen wir das ihren Eltern erklären, wenn sie wieder kommen?", fragte Ethan besorgt in die Runde, als sie alle vor dem Haus standen und dabei zusahen, wie Zoey in ein Polizeiauto bugsiert wurde.

"Ich würde sagen, wir überlassen das Rose. Sie kann super mit Worten umgehen und ich bin sicher, sie schafft das", sagte Tony ehrlich und legte lächelnd einen Arm um sie. Rose sah ihn verwundert an.

"War das gerade etwa ein Kompliment?"

"Hey, warum nimmst du es nicht einfach an und wir reden nicht mehr drüber?", brummte Tony und alle in der Runde grinsten. Ethan sah zu Mark, der den Arm tröstend um Jacks Schulter gelegt hatte. Der Schwarzhaarige hatte ihn noch nie so traurig gesehen. Oder überhaupt jemals traurig. Sie sahen zu, wie der Polizeiwagen samt Zoey erfuhr und erst da realisierte Ethan alles erst richtig.

"Es ist vorbei", flüsterte er glücklich.

"Ja. Es ist vorbei", stimmte Tony zu und sie umarmten sich erleichtert. Plötzlich kamen die anderen dazu und es wurde eine Gruppenumarmung daraus. Ethan sah über die anderen Köpfe zu dem Rothaarigen.

"Sei nicht traurig, Jack. Irgendwann wirst auch du wieder glücklich", versicherte er ihm und lächelte wissend. Jack lachte leise.

"Wenn du das sagst, kann ich gar nicht anders, als es zu glauben"

**Ende.**